

NEUKONZEPTION JUGENDHAUS BALINGEN



Balingen, 04. März 2021

Impressum

Stadt Balingen

Kinder- & Jugendbüro

Friedrichsstraße 67

72336 Balingen

Tel.: 07433/170 269

E-Mail: jochen.brendle@balingen.de

Neues Jugendhaus

Hindenburgstraße 46

72336 Balingen

E-Mail: info@jugendhaus-balingen.de

Verfasser*innen

Brendle, Jochen	Leitung Kinder - & Jugendbüro
Schroth, Mireille	Mitarbeiterin Kinder - & Jugendbüro
Sülzle, Florian	Mitarbeiter Jugendhaus
Witzemann, Christine	Mitarbeiterin Jugendhaus
Blocher, Katrin	DHBW-Studentin
Higi, Lea	DHBW-Studentin

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	1
2. Historie und Planungsprozess	2
2.1. Das Jugendhaus INSEL	2
2.2. Förderprogramm und Gartenschau 2023	3
2.2.1. Förderprogramm	3
2.2.2. Gartenschau 2023	4
2.3. Prozess der Jugendbeteiligung zum neuen Jugendhaus	4
2.4. Sozialraumanalyse 2020	6
3. Offene Kinder- und Jugendarbeit als Arbeitsmethode/-ansatz	6
3.1. Theoretische Grundlagen	6
3.1.1. Sozialraumorientierung	7
3.1.2. Lebensweltorientierung	8
3.2. Rechtliche Grundlagen	8
3.2.1. Emanzipationsfunktion.....	8
3.2.2. Kompensationsfunktion	9
3.2.3. Schutzfunktion.....	9
3.2.4. Gemeinwesenbildende Funktion	9
3.2.5. Erziehungsunterstützende Funktion	9
3.3. Arbeitsprinzipien der Offenen Jugendarbeit.....	9
3.3.1. Prinzip der Offenheit	9
3.3.2. Prinzip der Freiwilligkeit	9
3.3.3. Prinzip der Partizipation	9
3.3.4. Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung.....	10
3.3.5. Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit	10
3.4. Methoden der offenen Jugendarbeit.....	10
3.4.1. Beziehungsarbeit im offenen Betrieb.....	10
3.4.2. Einzelfallarbeit bzw. Einzelfallhilfe	10
3.4.3. (Themenbezogene) Gruppenangebote	10
3.4.4. Veranstaltungen, Kulturangebote und Freizeitangebote.....	11
4. Allgemeines zum Jugendhaus Balingen.....	11
4.1. Träger des Jugendhaus Balingen	11
4.2. Allgemeine Zielsetzungen.....	11
4.3. Zielgruppen.....	12
4.4. Personaleinsatz.....	12

4.5. Raumkonzept und Nutzungsoptionen.....	13
5. Angebote und Handlungsfelder.....	15
5.1. Offener Betrieb.....	15
5.2. Gruppenpädagogische Angebote.....	16
5.2.1. Geschlechtsbezogene Jugendarbeit.....	16
5.2.2. TechnikClub.....	17
5.2.3. TeenieTime.....	17
5.3. Kinderkulturarbeit.....	17
5.4. Ferienprogramme und Ferienbetreuungen.....	18
5.5. Veranstaltungen.....	18
5.6. Projektarbeit.....	18
5.7. Externe Nutzung und Vermietung.....	19
5.7.1. Externe Nutzung.....	19
5.7.2. Vermietung.....	19
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	20
6.1. Allgemeine Zielsetzungen.....	20
6.2. Methoden der Öffentlichkeitsarbeit.....	20
7. Kooperationen und Netzwerke.....	21
7.1. Veranstaltungen in Kooperation.....	21
7.2. Gemeinwesenarbeit und Quartiersbezug.....	21
8. Qualitätsentwicklung.....	22
8.1. Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote.....	22
8.2. Weitere Formen der Qualitätsentwicklung.....	22
9. Ausblick/Perspektive.....	23
9.1. Die Jugend-App YouBL als Tool zur Mitbestimmung.....	23
9.2. Ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen Bereichen.....	23
9.3. Corona-bedingte Einschränkungen bei Neueröffnung.....	24
Anhang.....	25
Literaturverzeichnis.....	25

1. EINLEITUNG

Mit dieser Konzeption gibt das Kinder- & Jugendbüro der Stadt Balingen einen Überblick über die zahlreichen Möglichkeiten der Offenen Jugendarbeit im neuen Jugendhaus in der Hindenburgstraße 46. Ziel dieser Konzeption ist es, die Qualitätsmerkmale der Offenen Jugendarbeit, grundsätzliche Arbeitsweisen und die vielfältigen Raumnutzungsoptionen zu beschreiben. Neben den Ausführungen zur Historie des bisherigen Jugendhaus INSEL und dem ausführlichen Beteiligungs- und Planungsprozess in Kapitel 2, werden in Kapitel 3 wichtige allgemeine und rechtliche Grundlagen zur Offenen Jugendarbeit sowie Arbeitsprinzipien und praktische Methoden beschrieben. In den nachfolgenden Kapiteln 4 und 5 beschreiben wir die Zielsetzungen, die Zielgruppen, die unterschiedlichen Handlungsfelder und vor allen Dingen die derzeit geplanten Angebote für unterschiedliche Altersgruppen. Die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung wird in Kapitel 6 und 7 beschrieben, bevor wir in Kapitel 8 die zukünftigen Schritte der Qualitätsentwicklung beschreiben und abschließend einen Ausblick in Bezug auf die Mitarbeit und Qualifikation ehrenamtlicher Helfer*innen wagen.

Wer Kinder und Jugendliche verstehen und sich für ihre Belange einsetzen möchte, muss Kenntnis darüber haben, in welchen Verhältnissen sie aufwachsen, mit welchen Möglichkeiten, Chancen und Freiräumen, aber auch Herausforderungen und Risikosituationen sie konfrontiert sind und wie sie diese bewältigen oder versuchen zu bewältigen. Die Besonderheit der Lebensphase in der sich Jugendliche und junge Erwachsene befinden ist durch den Übergang zum Erwachsenwerden gekennzeichnet und geprägt von Umbrüchen und Unsicherheiten. Dabei stehen sie vor der Herausforderung, sich vom Elternhaus oder aus anderen familiären Kontexten heraus zu lösen, ihre körperlichen Veränderungen zu akzeptieren, den Aufbau intimer Beziehungen zu erproben sowie eigene Wertvorstellungen und eine Zukunftsperspektive zu entwickeln. Die sozialen und gesellschaftlichen Lebensverhältnisse haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und für Jugendliche unterschiedlicher Jugendmilieus zum Teil auch gegensätzlich entwickelt. Hier zielt die Offene Jugendarbeit im Jugendhaus Balingen auf eine niederschwellige Angebotsstruktur für alle Kinder, Teenager, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Stadt sowie der Stadtteile. Die Räume und Angebote sollen durch junge Menschen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Das Jugendhaus orientiert sich an den theoretischen Modellen der Sozialraumorientierung sowie der Lebensweltorientierung (vgl. Kapitel 3.1.) und bietet Gelegenheit zur Selbstorganisation und bildet stets einen Rahmen für demokratische und diskursive Aushandlungen unterschiedlicher Interessen. Selbstbestimmung und Mitbestimmung, aber auch Rücksichtnahme, Interessenausgleich, eine konstruktive Konfliktlösung sowie die Verantwortungsübernahme für sich und andere werden den Alltag im Jugendhaus prägen.

Die vielfältigen Angebote sollen jeweils direkt an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet sein und verschiedene konzeptionelle Muster berücksichtigen. Diese konzeptionellen Muster sind gleichzeitig als pädagogische Ansätze und Leitlinien zu verstehen, deren jeweilige Gewichtung sich anlassbezogen verändern kann. Die handlungsleitenden konzeptionellen Muster in der Offenen Jugendarbeit im neuen Balingen Jugendhaus sind:

sinnvolle Freizeitbeschäftigung

Jugendarbeit als Präventionsarbeit

Jugendarbeit als Raumanneignung

Jugendarbeit als Ort der Freiräume

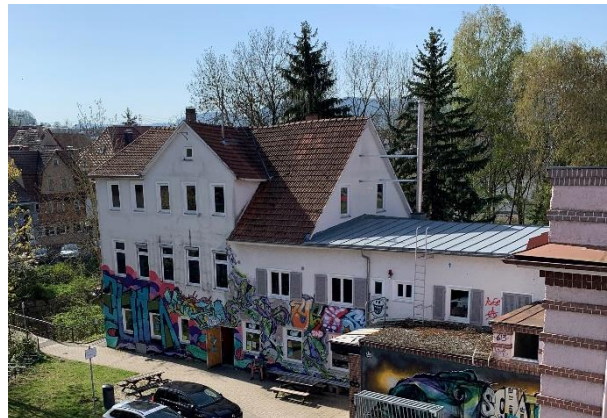
außerschulische Bildungsarbeit

Im Bereich der sinnvollen Freizeitbeschäftigung steht die Freude und der Spaß an gemeinsamen Aktivitäten, am Ausprobieren neuer Rollen sowie der Auseinandersetzung mit vielfältigen Haltungen Gleichaltriger im Vordergrund. Prävention in verschiedensten Bereichen wird über die persönliche Auseinandersetzung, die (kritische) Selbstreflektion und auch über Feedback aus dem sozialen Umfeld umgesetzt und durch die Erprobung neuer Verhaltensmuster im Rahmen von Aktionen und Projekten unterstützt. Das Jugendhaus soll darüber hinaus im weitesten Sinne als Ort der Freiräume mit zahlreichen Mitgestaltungsmöglichkeiten verstanden werden und vor allen Dingen den regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit zur konkreten Raumaneignung und -gestaltung bieten. Die vielfältigen Erfahrungsspielräume bieten zudem unendlich viele Möglichkeiten der außerschulischen Jugendbildung, der Persönlichkeitsentwicklung und der persönlichen Rollenfindung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das neue Jugendhaus soll allen jungen Menschen in Balingen zur Verfügung stehen und vielen von ihnen eine 2. Heimat geben.

2. HISTORIE UND PLANUNGSPROZESS

2.1. Das Jugendhaus INSEL

Schon die jungen Balingen, auf deren Initiative hin im Januar 1980 das Jugendhaus eröffnet wurde, setzten Akzente. Sie wollten einen Raum, in dem sie sich unabhängig von Vereinen und Institutionen frei entfalten konnten. Ziel waren Angebote, die den Interessen der Altersgruppe entsprechen sollten, aber für den Einzelnen nicht oder nur schwer zu verwirklichen waren. Dass zugleich ein Ort geschaffen wurde, an dem Jugendliche intensiv das Zusammenleben üben und durch Begegnung, Auseinandersetzung und Reibung persönlich wachsen können, war immer einer der wesentlichen Aspekte des Jugendhauses. Das Jugendhaus lebte und lebt bis heute stets von der Beteiligung und Mitbestimmung seiner Besucher*innen.



1978 kaufte die Stadt Balingen das ehemalige *Schwefelbad* in der Inselstraße und stellte die erste Sozialarbeiterin ein, um dort ein Jugendhaus aufzubauen. Ein Jugendhausrat stand ihr mit großem Engagement zur Seite und es wurde ein vielfältiges Programm für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Nach und nach stellte die Stadt zwei weitere Jugendpfleger ein und somit war gewährleistet, dass dauerhaft eine sinnvolle und an den Interessen der Jugendlichen ausgerichtete Jugendarbeit betrieben werden konnte. Das Jugendhauskonzept wurde stets hinsichtlich seiner Inhalte, Angebote und räumlichen Nutzung weiterentwickelt. Beratung, Unterstützung und Auseinandersetzung mit den Jugendlichen, vielseitige kreative Betätigungen, sowie eine zielgruppenspezifische Arbeit mit den Jugendlichen machten den Erfolg des Jugendhaus INSEL aus. Das Jugendhaus mit seinen Angeboten trug und trägt bis heute dazu bei, dass Jugendliche bestimmte Lebenssituationen besser bewältigen können. Es ist

ein Treffpunkt, ein Ort an dem sie gern gesehen sind, wo man ihnen zuhört und sie selbst mitbestimmen und etwas gestalten können. Dies gilt uneingeschränkt und hat sich bis zum heutigen Tag nicht geändert.

Die Geschichte des ehemaligen *Schwefelbads*, das im Jahre 1864 erbaut wurde und die rund 40-jährige Geschichte des Jugendhaus INSEL wird nun im Jahr 2021 enden. Das darin befindliche Jugendhaus wird ausziehen und das Gebäude wird abgerissen. Während der vergangenen 40 Jahre haben Generationen von Jugendlichen hier ihre Freizeit verbracht und sich vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen entwickelt. 2016 wurden schließlich gravierende statische Mängel am Gesamtgebäude festgestellt. Gemäß einer umfangreichen Überprüfung wurde die Sanierung als unwirtschaftlich eingestuft. Dies war schließlich ausschlaggebend, einen Jugendhaus-Neubau in Erwägung zu ziehen und anschließend umzusetzen.

2.2. Förderprogramm und Gartenschau 2023

2.2.1. Förderprogramm

Mit dem Investitionspakt *Soziale Integration im Quartier (SIQ)* fördert das Bundesbauministerium seit 2017 die Erneuerung sowie den Aus- und Neubau sozialer Infrastruktur und deren Weiterqualifizierung zu Orten des sozialen Zusammenhalts und der Integration in Städten und Gemeinden. Hierfür stellte der Bund den Ländern in den Jahren 2017 bis 2020 jährlich 200 Millionen Euro als Finanzhilfe zur Verfügung. Ziel des Investitionspakts war es, Angebote der quartiersbezogenen Integration und des sozialen Zusammenhalts zu schaffen und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur als Orte der Integration zu qualifizieren. Dies konnten sowohl Bildungseinrichtungen wie Schulen, Bibliotheken und Kindertagesstätten als auch Bürgerhäuser, Stadtteilzentren oder Sport- und Spielplätze sein. Das Bund-Länder-Programm bot Investitionszuschüsse, um Kommunen zu unterstützen, die soziale Infrastruktur anzupassen und den sozialen Zusammenhalt aller Bevölkerungsgruppen im Quartier zu fördern.

Durch die Aufnahme in den Investitionspakt *SIQ* von Bund und Land erhielt die Stadt Balingen für einen Jugendhaus-Neubau im Bereich des künftigen Aktivparks in den Eyachanlagen die Zusage für einen Förderzuschuss in Höhe von 526.000, - Euro. Im Sinne der Fördervoraussetzungen sollte ein integratives Gesamtkonzept für Jugendliche geschaffen werden. Das neue Jugendhaus soll Treffpunkt der jungen Generationen Balingens und deren Umgebung werden. Balingen fungiert zudem als ein großer Schulstandort in der Region, weshalb die Jugendarbeit der Stadt eine sehr bedeutende Rolle spielt.

Voraussetzung für eine Förderung des Jugendhaus-Neubaus war die Lage in einem Gebiet der städtebaulichen Erneuerung. Der Gemeinderat leitete deshalb am 13. September 2017 die vorbereitenden Untersuchungen zur Ausweitung des Sanierungsgebietes um den geplanten Standort des Neubaus ein.

2.2.2. Gartenschau 2023

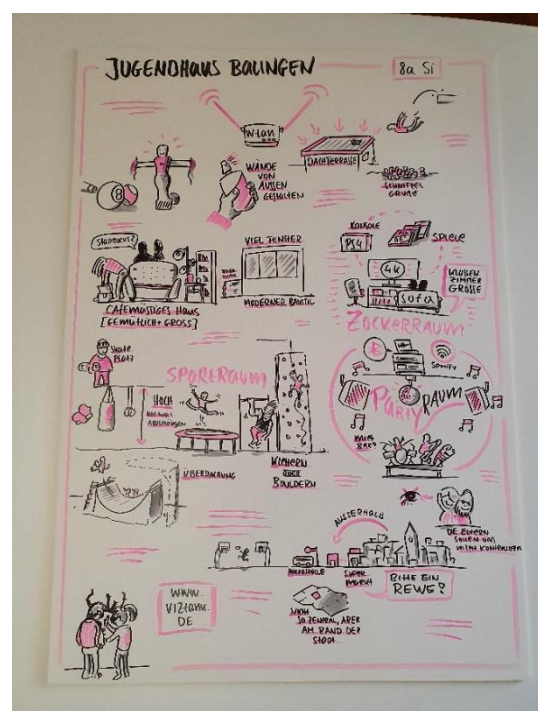
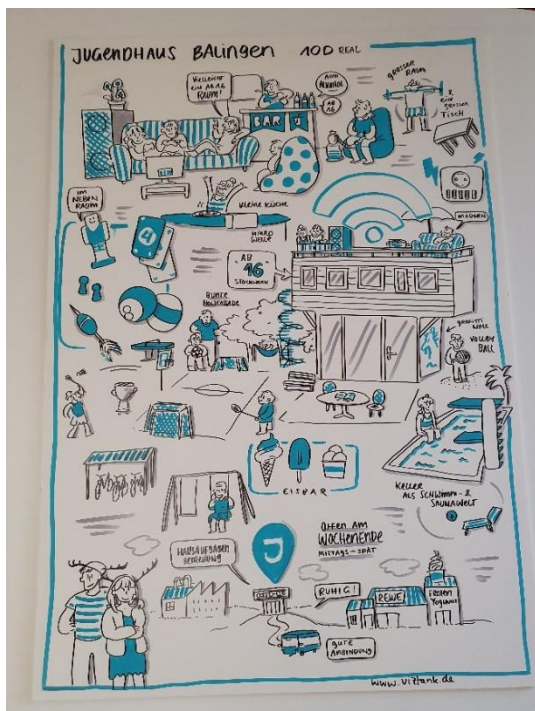
Der Zuschlag für die baden-württembergische Gartenschau 2023 wurde bereits 2010 vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz an die Stadt Balingen erteilt. Für die Stadt bedeutet dies vor allen Dingen die Aufwertung der innenstadtnahen Freibereiche entlang der Flüsse Eyach und Steinach. Hier soll im direkten Bezug zur Kernstadt ein zusammenhängender Erholungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität über ca. 14 ha entstehen.

Der geplante Aktivpark nahe des neuen Jugendhauses wird Raum für generationenübergreifende Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten in Form weitläufiger Parkbereiche bieten. Hier entstehen Trampolinfelder, ein Streetball- und ein Beachvolleyballfeld sowie eine dem Bedarf und den Wünschen der Nutzer angepasste Skateanlage. Die anschließende Lärmschutzwand wird in Teilen auch bekletterbar sein. Unter dem Baumdach, südlich des neuen Jugendhauses, werden zwei Boule-Felder und Sitzmöglichkeiten im Baumschatten und am Wasser ergänzt.

Für die Jugendarbeit bietet der zukünftige Aktivpark ideale Voraussetzungen verschiedenste Jugendhausnutzungen und Aktionen im Außenbereich zu verknüpfen. Durch die Kombination von Jugendhaus und Aktivpark entstehen für die jungen Generationen nahezu perfekte Bedingungen der Begegnung und Freizeitgestaltung.

2.3. Prozess der Jugendbeteiligung zum neuen Jugendhaus

Im September 2017 beschloss der Balingener Gemeinderat für den Beteiligungsprozess mit *Squirrel & Nuts* aus Köln zusammenzuarbeiten. Zwei Monate später wurden in Klassenworkshops rund 625 Schüler*innen aus 25 Schulklassen unterschiedlicher Balingener Schulen zu ihren Ideen, Wünschen und Anregungen bezüglich der Anforderungen an ein neues Jugendhaus befragt. Begleitet durch das Kinder- & Jugendbüro übernahm Erik Flügge von *Squirrel & Nuts* die Moderation der Klassenworkshops, während die Äußerungen der Schüler*innen parallel auf Graphical Recordings festgehalten wurden (siehe Beispiele unten).



Gemäß der von den Jugendlichen dort genannten Kriterien wie Nähe zu einem Supermarkt, gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ausreichend Abstand zu Anwohnern, weitläufige, öffentlich nutzbare Fläche und Innenstadt-Nähe wurde im Dezember 2017 der zukünftige Jugendhaus-Standort in der Hindenburgstraße 46 per Gemeinderatsbeschluss festgelegt.

Die Wünsche der Jugendlichen, die von den Architekten umgesetzt und in das Gebäude integriert werden mussten waren bezüglich der Anforderungen sehr vielfältig. Im Jugendhaus selbst sollte es einen großen Café-Bereich geben zum Musikhören, Verweilen und Karten- oder Brettspiele spielen. Außerdem eine große Küche für Kochangebote und einen E-Sports-Raum für Konsolenspiele. Für sportliche Aktivitäten sollte das Jugendhaus über einen Trampolin-Raum sowie einen Tanz- und Fitnessraum verfügen. Ein zusätzlicher Wunsch der Jugendlichen waren mietbare Räume, um unter anderem private Geburtstage u.ä. feiern zu können.

Für den Außenbereich des Jugendhauses wünschten sich die Jugendlichen eine Graffiti- und eine Kletter-Wand sowie einen Street-Soccer-Käfig bzw. einen Bolzplatz. Ein Basketballkorb sollte den sportlichen Bereich auf dem Außengelände ergänzen. Eine Grillstelle und eine Dachterrasse waren ebenfalls vielfach genannte Wünsche.

Aufgrund von Vergaberechtsbestimmungen wurde der Neubau des Jugendhauses europaweit ausgeschrieben. Insgesamt bewarben sich 18 Architekturbüros von denen zehn bis Ende Februar 2018 einen Entwurf einreichen durften. Das Gebäude sollte zukunftsfähig entwickelbar, breit bespielbar und vor allem auch von außen als Jugendhaus deutlich erkennbar sein. Durch mehrfach genutzte Räume sollten Flächen gespart und das Kostenbudget von rund 2 Mio. Euro eingehalten werden.

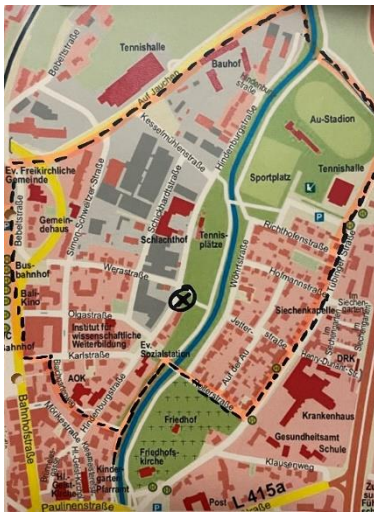
Um das Projekt weiter zu begleiten wurde ein Jugendhaus-Komitee zusammengestellt. In diesem Komitee waren je eine Person der Gemeinderatsfraktionen, fünf freiwillige Jugendvertreter*innen, vier Vertreter*innen des Amts für Hochbau und Gebäudewirtschaft, vier Vertreter*innen des Amts für Familie, Bildung und Vereine und die Verwaltungsspitze mit Oberbürgermeister Reitemann oder Bürgermeister Schäfer beteiligt. Nach intensiven Diskussionsrunden über die eingereichten Vorschläge wählte das Jugendhaus-Komitee die drei besten Entwürfe aus.

Im März 2018 wurde ein WhatsApp-Broadcast durch *Squirrel & Nuts* eingerichtet, um möglichst viele Jugendliche mit einer weiteren Form der direkten Beteiligung zu erreichen. Insgesamt beteiligten sich rund 300 Jugendliche im Broadcast und äußerten sich zu den drei Entwürfen. Die Anregungen und Wünsche wurden den Architekturbüros mit dem Auftrag diese zu berücksichtigen mitgeteilt. In einer zweiten Feedback-Runde beteiligten sich erneut über 100 junge Balingen. Der Ablauf glich der ersten Feedback-Runde einen Monat zuvor. Im Mai wurden schließlich die Abschlusspräsentationen der drei Architekturbüros den Jugendlichen und Gemeinderäten vorgestellt. Anschließend wurden die finalen Entwürfe noch einmal anonym von rund 100 Jugendlichen bewertet. Die Auswertung übernahm *Squirrel & Nuts*. In einer abschließenden Komiteesitzung im Juni 2018 setzte sich – unter Berücksichtigung der Abstimmungsergebnisse der anonymen Befragung der Jugendlichen – das Architekturbüro *röcker gork architekten* durch. Im Juli 2018 folgte der Gemeinderat der finalen Empfehlung des Jugendhauskomitees und beauftragte das Architekturbüro aus Stuttgart.

2.4. Sozialraumanalyse 2020

Zur Gewinnung von konkreten Erkenntnissen über das Quartier rund um das neue Jugendhaus führten das Kinder- & Jugendbüro und die Kolleg*innen der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork im Frühjahr/Sommer 2020 eine gemeinsame Sozialraumanalyse durch. Durch eine *sozialräumliche Analyse* wird grundsätzlich verständlicher, wie die Lebenswelt der Jugendlichen in ihrer Gemeinde aussieht und mit welchen Freiräumen oder Barrieren sie sich auseinandersetzen müssen.

Dazu hat das Team des Kinder- & Jugendbüros gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit in Balingen folgende Vorgehensweisen zur Entwicklung der Sozialraumanalyse getroffen: Über das Bürgerbüro der Stadtverwaltung wurden zunächst statistische Zahlen über die Anzahl der Jugendlichen im Quartier organisiert. In einem nächsten Schritt wurden Quartiersbegehungen unternommen, die die Mitarbeiter*innen alleine zu unterschiedlichen Tageszeiten innerhalb des Quartiers durchgeführt und dabei die Umgebung und alle Auffälligkeiten beobachtet haben. Im einem weiteren Schritt wurden dann die Quartiersbegehungen in Zweier-Teams fortgesetzt um die subjektiven Eindrücke und Erkenntnisse austauschen zu können.



Als nächstes folgten dann die ersten Interviews mit den Bewohnern des Quartiers. Sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene wurden mit Hilfe eines eigens dafür entwickelten Fragebogens zu ihrer Wohnsituation und der Nachbarschaft befragt. Mit der Hilfe dieser Fragebögen konnte das Kinder-& Jugendbüro Kontakte zu den Jugendlichen und den Bewohner*innen des Quartiers herstellen und herausfinden, welche Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum aktuellen Zeitpunkt vorliegen, was fehlt oder wo es Probleme gibt, welche Orte und Anlaufstellen relevant sind und ob sich die Bewohner*innen im Quartier wohl fühlen.

Dadurch wurde man auch auf mögliche Netzwerke und Kooperationspartner aufmerksam, die überprüft wurden und zu denen dann ebenfalls Kontakt aufgenommen wurde. Durch die gezielte Befragung verschiedener *Experten* der Kirchengemeinde Heilig Geist und der Balingen Tafel konnten für die Zukunft wichtige Ansatzpunkte und Ideen einer zukünftigen Zusammenarbeit entwickelt werden.

3. OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT ALS ARBEITSMETHODE/-ANSATZ

3.1. Theoretische Grundlagen

„Der Gebrauchswert von Theorien für die Jugendarbeit liegt [...] darin, daß sie einen Vorrat an Wissen über Handlungsziele, Arbeitsformen, Methoden und Normen des pädagogischen Handelns zur Verfügung stellen, auf den zur Planung, Begründung, Reflexion, Beurteilung und Bewertung des eigenen Handelns zurückgegriffen werden kann“ (Scherr 1997, S. 42). Sie sind keine Handlungsanleitung, wie der pädagogische Alltag zu bewältigen ist, sondern sind vielmehr als Grundlage des professionellen pädagogischen Handelns zu verstehen. Des Weiteren ermöglichen diese Theorien die Lebenssituatio-

nen der Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen, als dies mit dem normalen Alltagswissen möglich wäre. Zusätzlich ermöglichen sie auch eine differenziertere Selbstreflexion der eigenen Praxis und tragen damit zur pädagogischen Professionalität bei (vgl. Scherr 1997, S.42ff).

Eine einheitliche und alles umfassende Theorie der Jugendarbeit liegt selbst heutzutage noch nicht vor (vgl. Wensierski 1997). Die gegenwärtige Diskussion wird vor allem von zwei theoretischen Strömungen beeinflusst, welche sich mit ihren Inhalten und Annahmen teilweise überschneiden bzw. auch decken.

Dies ist auf der einen Seite das Konzept der *Sozialraumorientierung*, welches 1987 von Böhnisch und Münchmeier begründet wurde (vgl. Böhnisch, Münchmeier 1987) und in den letzten Jahren vor allem von Deinet (vgl. hierzu Deinet 2009) weiter vorangetrieben wurde und auf der anderen Seite das Konzept der *Lebensweltorientierung* von Thiersch zu welchem erste wissenschaftliche Veröffentlichungen in den 1990er Jahren erfolgten (vgl. Thiersch 1992). Beide Konzepte werden nachfolgend kurz vorgestellt.

3.1.1. Sozialraumorientierung

Die sozialraumorientierte Sozialarbeit ist eine Weiterentwicklung der Gemeinwesenarbeit. Sozialräume bestehen immer aus einer doppelten Struktur:

Auf der einen Seite steht die materielle Struktur, welche durch sozialstrukturelle Daten, wie z.B. Daten zur sozioökonomischen Situation, Wohnsituation, Familienstruktur etc. geprägt ist. Es steht hier vor allem die Verwaltungsperspektive der Stadt im Vordergrund.

Auf der anderen Seite steht die Perspektive der Bewohner*innen des Sozialraums, welche diese als „Aneignungsräume verstehen. Hier steht vor allem die subjektive und qualitative Dimension von Sozialräumen im Vordergrund“ (Spatscheck 2020).

Somit ist klar, dass Soziale Arbeit im Sozialraum immer beide Perspektiven berücksichtigen muss, weshalb hier (Sozial-)Räume als „relationale Anordnungen von Lebewesen und sozialen Gütern und Strukturen an bestimmten Orten, die dynamisch und interaktiv veränderbar sind“ (Spatscheck 2020) gesehen werden müssen.

Früchtel und Budde fassen das Konzept der Sozialraumorientierung folgendermaßen zusammen:

„In der SRO [Sozialraumorientierung a.d.V.] geht es darum, Lebenswelten zu gestalten und Arrangements zu kreieren, die leistungsberechtigten Menschen helfen, in prekären Lebenssituationen zurechtzukommen und ihren Vorstellungen von einem gelingenden Alltag näher zu kommen. Es geht also in der SRO weniger darum Menschen zu verändern, sondern Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Menschen dort entsprechend ihren Bedürfnissen zufrieden(er) leben können“ (Früchtel und Budde 2010, S. 1).

Hier wird nochmals deutlich, dass nicht die Menschen verändert und erzogen werden sollen, sondern die Lebenswelt auf die Bedürfnisse der Bewohner*innen im Sozialraum anzupassen ist.

3.1.2. Lebensweltorientierung

Die Theorie der Lebensweltorientierung der Sozialen Arbeit wurde in den 1970er Jahren von Hans Thiersch in Tübingen entwickelt. Dieser entwirft damit einen theoretischen Rahmen, mit welchem sich die Arbeitsprinzipien und Grundhaltungen der Sozialen Arbeit begründen lassen (vgl. Thiersch 2017, S. 1f).

Thiersch rückt mit diesem Konzept die individuellen Probleme der Adressaten*innen in ihrem jeweiligen Alltag in den Fokus und versteht die Lebensweltorientierung als Methode um die Adressat*innen in ihrem Alltag dabei zu unterstützen eben diesen gelingend zu erleben. Füssenhauer (2006, S. 127) beschreibt das Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit folgendermaßen:

„Eine lebensweltorientierte Soziale Arbeit orientiert sich einerseits an den AdressatInnen Sozialer Arbeit, an ihren Deutungen ihrer Lebensverhältnisse, Lebensschwierigkeiten sowie ihren Ressourcen. Andererseits bezieht sie sich auf subjektbezogene wie auch auf gesellschaftliche Bedingungen und Möglichkeiten. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der Lebensräume und der sozialen Bezüge der AdressatInnen und ihrer Ressourcen und (Selbst-)Hilfemöglichkeiten, um ihnen so einen gelingenderen Alltag zu ermöglichen. Anders formuliert, die Lebensweltorientierung bearbeitet Schwierigkeiten und Probleme in der Komplexität des Alltags. Gleichzeitig agiert sie aber auch provozierend und verfremdend, um Menschen aus den Verstrickungen des Alltags herauszubegleiten.“

Dieses Zitat macht deutlich, worauf es der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit ankommt: Bei der Lebensweltorientierung gilt es auf die in der Lebenswelt anzutreffenden Problemen von Menschen einzugehen und zusammen mit diesen Menschen eine Vorstellung davon zu schaffen, wie das Leben gelingender zu bewältigen wäre und diese beim Erreichen dieses Ziels zu unterstützen (vgl. Füssenhauer 2006, S. 127).

3.2. Rechtliche Grundlagen

Nach dem *Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)* ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine anerkannte und legitimierte gesetzliche Leistung. Sie ist nach §11 SGB VIII Teil der Kinder- und Jugendarbeit. Als Teil der Jugendhilfe soll sie verschiedene Funktionen wahrnehmen (vgl. hierzu Patjens 2020, S. 49f). Dazu zählen:

- eine Emanzipationsfunktion,
- eine Kompensationsfunktion,
- eine Schutzfunktion,
- eine gemeinwesenbildende Funktion und
- eine erziehungsunterstützende Funktion.

Diese fünf Funktionen sollen nun noch kurz angerissen werden.

3.2.1. Emanzipationsfunktion

Offene Jugendarbeit soll ein Feld „des sozialen Lernens [sein], in dem Jugendliche Fähigkeiten zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erwerben“ (Patjens 2020, S. 49).

3.2.2. Kompensationsfunktion

Die offene Jugendarbeit soll durch den Abbau von Benachteiligungen - ob individuell oder gesellschaftlich – eine Chancengleichheit für alle Jugendlichen schaffen (vgl. Patjens 2020, S. 49).

3.2.3. Schutzfunktion

Eine weitere Funktion der Offenen Jugendarbeit besteht darin, Kinder und Jugendliche „vor Gefahren für ihr Wohl“ (Patjens 2020, S. 49) zu schützen. Dies geschieht „sowohl durch aktive Übernahme des Schutzauftrags als auch durch präventive Angebote“ (Patjens 2020, S. 49).

3.2.4. Gemeinwesenbildende Funktion

Aufgabe der (Offenen) Jugendarbeit ist es durch Hineinwirken in das Gemeinwesen Angebote für verschiedenste Adressat*innen zu schaffen. Hierzu zählt auch die Schaffung positiver Lebensbedingungen und die Förderung gesellschaftlicher Mitverantwortung (vgl. Patjens 2020, S. 50).

3.2.5. Erziehungsunterstützende Funktion

Die (Offene) Jugendarbeit hat des Weiteren die Funktion die Sorgeberechtigten durch eine „grundsätzliche Beachtung der Grundrichtung der Erziehung [...] sowie der Erziehungsziele“ (Patjens 2020, S. 50) zu unterstützen.

3.3. Arbeitsprinzipien der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat aufgrund ihrer geschichtlichen Entwicklung aber auch auf der Basis theoretischer und empirischer Erkenntnisse mehrere Arbeitsprinzipien ausformuliert. Hierzu zählen die Offenheit, die Freiwilligkeit, die Partizipation, die Lebenswelt- und Sozialraumorientierung sowie die Geschlechtergerechtigkeit. Auf diese fünf Arbeitsprinzipien als grundlegende Basis der Arbeit im Jugendhaus soll im Weiteren eingegangen werden.

3.3.1. Prinzip der Offenheit

Zu diesem Prinzip gehören mehrere Aspekte. Zuerst steht es dafür, dass alle Kinder und Jugendlichen in das Jugendhaus kommen dürfen und keinerlei Voraussetzungen erfüllen müssen. Zudem impliziert das Prinzip, dass keinerlei Themen und Inhalte durch die Einrichtung vorgegeben sind: Thema und Inhalt ist vorwiegend das, was die Besucherinnen und Besucher mitbringen.

3.3.2. Prinzip der Freiwilligkeit

Alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterliegen dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Kinder und Jugendlichen können (und müssen sogar) selbst entscheiden, was sie tun wollen, was Thema ist und sein soll und worauf sie sich einlassen wollen. „Motivation, Selbstbestimmung, und das Erkennen eigener Bedürfnisse sind wesentliche Aspekte von Freiwilligkeit“ (AGJF o.J., S. 9).

3.3.3. Prinzip der Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen, welche an der Offenen Kinder- und Jugendarbeit teilhaben, sind nicht nur Adressat*innen sondern dürfen und sollen Inhalte, Themen und die Methoden mit welchen diese erarbeitet werden selbst bestimmen – sie partizipieren. Dies steht oftmals im krassen Gegensatz zum streng strukturierten Schulunterricht, jedoch können „Partizipationserfahrungen [...] extremistischen Orientierungen entgegenwirken und sind wesentlicher Bestandteil politischer Bildung“ (AGJF o.J., S. 9) und einer durch Demokratieerfahrungen gestärkter Persönlichkeitsentwicklung.

3.3.4. Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Mit der in Kapitel 3.1. vorgestellten Lebenswelt- und der Sozialraumorientierung werden die Jugendlichen in ihrer Umwelt in den Mittelpunkt gestellt. Ihre Lebenserfahrungen und Perspektiven sollen dafür sorgen, dass Interessen und Bedürfnisse sichtbar werden. Zeitgleich soll aber auch das Jugendhaus umgebende Quartier – mit Hinblick auf die Ressourcen für Kinder und Jugendliche – in den Blick geraten und in die Problemlösung einbezogen werden. „Das Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung stellt sicher, dass Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus und Altersstufen umgesetzt werden“ (AGJF o.J., S. 10).

3.3.5. Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit

Im Sinne des *Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG)* berücksichtigt die Offene Kinder- und Jugendarbeit die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen. Sie versucht Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Zudem wird „[s]elbstbestimmte Geschlechtsidentität in vielfältigen Facetten [...] sowohl in koedukativen wie in geschlechtshomogenen Angeboten gezielt gefördert“ (AGJF o.J., S. 10).

3.4. Methoden der offenen Jugendarbeit

Arbeitsformen und Inhalte der pädagogischen Arbeit in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit *„erstrecken sich [...] vom offenen Bereich über vielfältige Bildungsangebote und Workshop- bzw. Kursangebote, themenzentrierte Projektarbeit und sportliche Betätigungsmöglichkeiten, bis hin zu kleineren und größeren Jugendkulturellen Veranstaltungen“* (Meyer und Rahn 2020, S. 88). Eine typische Unterscheidung der Methoden der offenen Jugendarbeit ist folgende:

- Beziehungsarbeit im offenen Betrieb,
- Einzelfallarbeit bzw. Einzelfallhilfe (im Sinne von Beratung und Unterstützung),
- (themenbezogene) Gruppenangebote,
- Veranstaltungen, Kulturangebote und Freizeitangebote.

3.4.1. Beziehungsarbeit im offenen Betrieb

Unter Beziehungsarbeit versteht man alle Aktivitäten des pädagogischen Personals, welche zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung von Beziehungen zum Klientel, eingebracht werden. Beziehungsarbeit ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren Angebote in der offenen Jugendarbeit und legt den Grundstein dafür, dass Jugendliche sich dem pädagogischen Personal anvertrauen.

3.4.2. Einzelfallarbeit bzw. Einzelfallhilfe

Während des offenen Betriebs, aber auch zu anderen Gelegenheiten, finden aufgrund der im Vorfeld durch das pädagogische Personal geleisteten Beziehungsarbeit Beratungsgespräche zu verschiedensten Themen statt. Kinder und Jugendliche können in der Einzelfallarbeit Hilfestellungen in Krisensituationen erhalten oder weitervermittelt werden. Es stehen in der Einzelfallarbeit in der offenen Jugendarbeit vor allem alltägliche Problemstellungen im Mittelpunkt, deren Bearbeitung in der Kompetenz des pädagogischen Personals liegen (vgl. AGJF o.J., S. 25).

3.4.3. (Themenbezogene) Gruppenangebote

Durch (themenbezogene) Gruppenangebote kann es der Offenen Jugendarbeit einerseits gelingen, bestimmte Nutzergruppen in das Haus einzuladen um erste Kontakte zu ihnen knüpfen. Auf der anderen Seite bieten diese Gruppenangebote auch die Möglichkeit die Interessen der Nutzer aufzugreifen und in einer größeren Gruppe gemeinschaftlich umzusetzen. Erlebnisse und gesammelte Erfahrungen als Teil einer Gruppe sind im Jugendalter von besonderer Bedeutung.

3.4.4. Veranstaltungen, Kulturangebote und Freizeitangebote

Ein wichtiger Baustein der Offenen Jugendarbeit sind zudem Veranstaltungen, Kultur- und Freizeitangebote. Durch diese ermöglicht die Offene Jugendarbeit Jugendlichen die Chance in „ihren jugendkulturellen Ausdrucksformen, mit ihren wechselnden Interessen und Bezügen zu bestimmten Szenen und Gruppen ernst genommen und gefördert“ (AGJF o.J. S. 14) zu werden. Hier können beispielsweise auch Selbstorganisationsprozesse unterstützt werden, indem jugendkulturelle Veranstaltungen durch die Jugendlichen selbst (mit-)organisiert werden.

4. ALLGEMEINES ZUM JUGENDHAUS BALINGEN

4.1. Träger des Jugendhaus Balingen

Das Jugendhaus Balingen wurde in den Jahren 2019 bis 2021 durch die Stadt Balingen errichtet. Gleichzeitig ist mit der Eröffnung im Frühjahr 2021 die Stadt auch offizieller Träger des Jugendhaus Balingen. Betrieben und in seiner inhaltlichen Ausrichtung regelmäßig weiterentwickelt wird die öffentliche Einrichtung durch das Kinder- & Jugendbüro als eigenständigem Organisationsbereich des Amtes für Familie, Bildung und Vereine.

4.2. Allgemeine Zielsetzungen

Basierend auf den theoretischen Annahmen der Sozialraumorientierung, der Lebensweltorientierung und den Arbeitsprinzipien der Offenen Jugendarbeit soll das Jugendhaus Balingen ein Platz sein, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene willkommen sind, sich selbst erfahren können, (erste) Erfahrungen in sozialem Miteinander und partizipativem Verhalten kennen lernen können.

Die Mitarbeiter*innen des Jugendhaus Balingen möchten durch ihre Arbeit Jugendliche auf ihrem Weg zu einem verantwortungsbewussten Erwachsenen begleiten. Ziel ist es den Jugendlichen Orientierung zu geben, aber auch durch kontroverse Diskussionen Reibungsflächen zu bieten, um Denkprozesse anzustoßen und Meinungen und Einstellungen zu hinterfragen. Durch Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen möchte das pädagogische Personal eine Vertrauensbasis aufbauen und dauerhaft ein wichtiger Ansprechpartner bei Problemen sein.

Ein weiteres Ziel ist es, den Jugendlichen die Möglichkeiten zu bieten, persönliche Ideen und Wünsche mit Unterstützung zu realisieren. Dies kann beispielsweise im Rahmen einer durch das pädagogische Personal begleitete Selbstorganisation von Veranstaltungen geschehen. Hierdurch können die Jugendlichen lernen diese zu planen, erfahren wie die Mitarbeit in einem Team funktioniert, Selbstwirksamkeit erfahren und was es heißt, Verbindlichkeiten einzuhalten.

Das Jugendhaus Balingen soll ein Ort der Begegnung für die Kinder und Jugendlichen der Balingen Kernstadt und aller Stadtteile sein. Es dient als Platz, an dem man neue Leute kennenlernen und Kontakte knüpfen kann. Die Besucher*innen sollen hier altersübergreifend soziale Interaktionen üben können aber auch in geschlechtsspezifischen Gruppen Jugendarbeit erfahren.

Ein zusätzliches Ziel ist die politische Bildung der Jugendlichen. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein fragiles Gebilde. Die Demokratie ist eine Staats- und zugleich eine Lebensform, die es immer wieder neu zu erarbeiten gilt. Sie muss im Alltag gelernt, erfahren und eingeübt werden, wozu es einen Ort wie das Jugendhaus braucht, an welchem dies Tag für Tag geschehen kann.

Ergänzend zu den genannten Zielen soll durchgehend auch das Thema Spaß und geselliges Miteinander den Alltag im Jugendhaus bestimmen. Dabei wird auf jegliche Gewinnerzielungsabsicht im gastronomischen Bereich verzichtet. Damit unterscheidet sich das Jugendhaus bei vergleichbarer Attraktivität von der kommerziell ausgerichteten Gastronomie. Dies garantiert niederschwellige Zugangs- und Aufenthaltsmöglichkeiten unabhängig der jeweiligen Einkommenssituation.

4.3. Zielgruppen

Das Jugendhaus Balingen steht grundsätzlich allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen. Die Angebote des Jugendhauses richten sich vorrangig an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 8 und 17 Jahren. Diese Gruppe hat aufgrund ihrer eingeschränkten Mobilität einen erhöhten Bedarf sowohl an Verortung als auch an Treffpunkten und Anlaufstellen. Speziell die jüngeren Jugendlichen, die oft in der Stadt sind und über keine geeigneten Aufenthaltsmöglichkeiten verfügen, profitieren vom Angebot des Jugendhauses im Besonderen.

Zum *offenen Angebot* gehören der Café- und Veranstaltungsbereich mit den Freizeitmöglichkeiten, die sich im und um das Jugendhaus bieten, wie Billard, Tischkicker, Airhockey, Darts, Tischtennis, Konsolen- und Brettspiele und vieles mehr. Sie können von jedem Jugendlichen genutzt werden und es besteht keine Verbindlichkeit. Daraus können jedoch auch geplante Aktionen im Haus entstehen, wie gemeinsames Kochen, Kreativaktionen oder kleinere Turniere.

Die Jugendlichen erfahren Anerkennung für ihre Lebenslage und wenn erforderlich Unterstützung, um ihre Situation zu verbessern. Angebote, die das gegenseitige Verständnis sowie Kompetenzen im Umgang miteinander stärken, werden geschaffen. Vorurteile sollen überwunden werden, voneinander lernen wird möglich und an den jeweiligen Stärken und Potentialen angesetzt. Im Jugendhaus kann experimentiert und getestet werden, um eigene Standpunkte und Werte zu entwickeln. Für Jugendliche sind Reibungsflächen besonders wichtig und im Jugendhaus können die Grenzen in besonderem Maße getestet und ausgereizt werden. Damit werden nicht selten neue Erfahrungen ermöglicht und persönliche Defizite kompensiert. Alle Besucher*innen mit ihren Themen, Ausdrucksweisen und Interessen sind bei den Mitarbeiter*innen willkommen. Bei weitergehendem Hilfebedarf wird eine Vermittlung und gegebenenfalls Begleitung zu den entsprechenden Fachstellen angeboten.

Die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses nähern sich mit den offenen Angeboten den Bedürfnissen der Jugendlichen an und versuchen sie in ihrer Freizeitgestaltung zu unterstützen. Die Struktur der Angebote kann und muss jederzeit dem Bedarf der Jugendlichen angepasst werden.

4.4. Personaleinsatz

Gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielen mit ihrer Kreativität, ihrer Kommunikationsfähigkeit und ihrem professionellen Können in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der vielschichtigen Aufgaben und Herausforderungen. Die Tätigkeiten setzen sowohl ein theoretisch fundiertes als auch ein stark anwendungsbezogenes Wissen voraus. In der Regel werden daher ein Abschluss als Diplom-Sozialpädagoge/in (m/w/d) oder Bachelor of Arts (B.A.), beziehungsweise ein vergleichbarer Abschluss, vorausgesetzt.

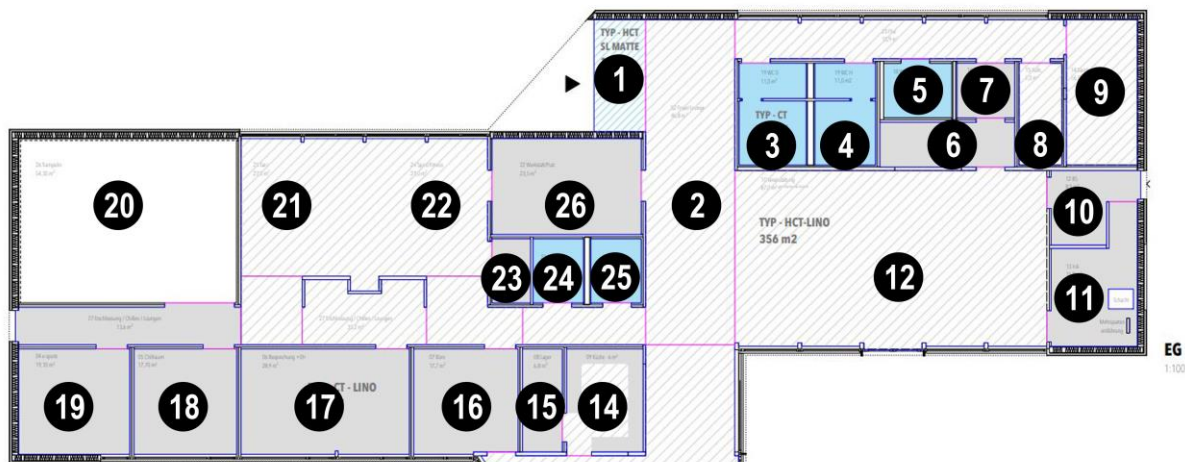
Im Jugendhaus Balingen werden eine weibliche Fachkraft mit 100% und eine männliche Fachkraft mit 87,5% einer Vollzeitstelle arbeiten. Eine weitere Fachkraft wird die Offene Jugendarbeit im Bereich der

geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen sowie im Eventbereich mit 15% einer Vollzeitstelle unterstützen. Das Team wird bei der Bewältigung der vielfältigen praktischen und organisatorischen Aufgaben zudem durch Stellenanteile einer DHBW-Studentin Soziale Arbeit (Kinder- und Jugendarbeit) sowie einer FSJ-Kraft unterstützt. Mittelfristig sollen die personellen Ressourcen durch den Aufbau eines ehrenamtlichen Helfer-Teams (siehe Kapitel 9.2.) ausgebaut werden. Angesichts der Heterogenität der Adressaten der Offenen Jugendarbeit können wir hier eine ideale Ausgewogenheit des Teams bezüglich des Geschlechts und auch des Alters garantieren.

Ob die vorhandenen Personalressourcen für eine volle Ausschöpfung der räumlichen Ressourcen ausreichend sind kann derzeit nicht abschließend beantwortet und muss im regulären Betrieb eruiert werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit muss auch langfristig über genügend personelle Ressourcen verfügen, um auch auf nicht planbare und unvorhergesehene Ereignisse pädagogisch adäquat reagieren zu können. Pädagogische Arbeit braucht Zeit zur Vor- und Nachbereitung. Wenn die gesamte Arbeitszeit mit Projekten, Programmen und Hausorganisation verplant ist, entstehen kaum Freiräume, in denen die Mitarbeitenden offen sind für die Bedürfnisse, Anfragen und selbst entwickelten Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen. Und genau dies ist unter dem Stichwort Partizipation eines der vorrangigen Ziele im und mit dem neuen Jugendhaus.

4.5. Raumkonzept und Nutzungsoptionen

Das Jugendhaus wurde so konzipiert, dass es aus drei verschiedenen Nutzungsachsen mit jeweils völlig unterschiedlichen Nutzungsoptionen besteht.



- | | | |
|--------------------|-------------------------|----------------------|
| 1.) Windfang | 10.) Backstage-Raum | 19.) E-Sports-Raum |
| 2.) Foyer | 11.) Stuhllager | 20.) Trampolin-Raum |
| 3.) WC Damen | 12.) Veranstaltungssaal | 21.) Tanzbereich |
| 4.) WC Herren | 13.) Café-Bereich | 22.) Fitnessbereich |
| 5.) Behinderten WC | 14.) große Küche | 23.) Fitnesslager |
| 6.) kleine Küche | 15.) großes Lager | 24.) Dusche Herren |
| 7.) kleines Lager | 16.) Büro | 25.) Dusche Damen |
| 8.) Aufnahmestudio | 17.) Besprechungsraum | 26.) Werkstatt/Lager |
| 9.) Band-Raum | 18.) Chill-Raum | |

Die erste Achse besteht aus den unterschiedlichen kleinen, einzeln nutzbaren Räumlichkeiten. Beispielsweise nutzbar für die Schulsozialarbeit mit Kleingruppen oder Klassen, zu Einzeltreffen mit Jugendlichen oder auch zur Nutzung durch die Kolleg*innen der Mobilen Jugendarbeit. Kindertagesstätten und andere Gruppen können und sollen nach Absprache diese Räumlichkeiten nutzen.

E-Sports-Raum: Der Wunsch nach einem Raum zum gemeinsamen Konsolen-Spielen wird wahr. Ansprüche an einen solchen Raum sind bequeme Sitzgelegenheiten und hochauflösende Fernseher. Die Idee der Jugendlichen ist es, in diesem Raum gemeinsam E-Sports zu betreiben (gegeneinander zu spielen). Sie wollen sich lange im Raum aufhalten können. Der Raum soll auch über ein Fenster verfügen, muss aber die Möglichkeit bieten, abgedunkelt zu werden.

Trampolin-Raum: Der große Wunsch aller Altersklassen nach einem separaten Trampolinraum konnte zu 100% umgesetzt werden und wird sicherlich eines der Highlights im neuen Jugendhaus sein. Auf rund 50qm sind verschiedene Trampoline zum freien Springen verankert. Mit dem interaktiven ValoJump wird hier eine Besonderheit einziehen: Die Nutzer des Trampolinraumes können mit dem ValoJump bei gleichzeitigem Trampolinspringen als Spielfigur direkt in das Spiel eintauchen und um den Highscore wetteifern.



Fitness-Raum: Die Jugendlichen können hier zum Trainieren herkommen, es sind verschiedene Geräte wie Hanteln und Matten sowie Stepper vorhanden. Der Raum ist abtrennbar und kann somit auch als Tanzraum genutzt werden. Mit Spiegeln ausgestattet bietet er dem Choreografie-Tanzen und jedem Tanzstil genügend Platz. Auch Duschen und Umkleidekabinen sind nebenan vorhanden.

Besprechungsraum und Büro: In diesen beiden Räumlichkeiten finden eher außerhalb der Öffnungszeiten Besprechungen und Einzeltermine statt. Der Besprechungsraum kann auch von Kooperationspartnern für Besprechungen und Treffen genutzt werden.

Die zweite Nutzungsachse ist der Cafébereich des Jugendhauses. Die Schulsozialarbeit hat hier die Möglichkeit mit Klassen und schulischen Gruppen verschiedene Angebote durchzuführen. Auch die Mobile Jugendarbeit kann selbstverständlich das Jugendhaus für Gruppentreffen und zur Durchführung von Projekten nutzen.

Café-Bereich: Hier spielt sich der offene Betrieb ab. Neben einer Café-Theke und bequemen Sitzgelegenheiten, kann man Musik hören und/oder Brettspiele und ähnliches spielen. Dem Wunsch der Jugendlichen entsprechend, ist dieser Raum freundlich und offen, so dass mit vielen Fenstern die Atmosphäre eines Wohnzimmers entsteht. Eine zusätzliche PC-Ecke mit Drucker bietet den Jugendlichen die Möglichkeit zur Internet-Recherche, Bewerbungen zu schreiben und vielem mehr.

Die dritte Achse teilt sich folgendermaßen auf:

Mietbarer Veranstaltungsraum: Die Jugendlichen äußerten den Wunsch nach einem mietbaren Veranstaltungsraum. Der Veranstaltungsraum inklusive angrenzender Küche bietet Platz für ca. 100 Personen und kann zukünftig an bis zu zwei Samstagen im Monat gemietet werden.

Durch einen separaten Backstage-Bereich und einer mobilen Bühne sind auch Veranstaltungen wie Konzerte oder Theateraufführungen möglich.

Während den Öffnungszeiten wird der Veranstaltungsraum von den Jugendlichen im offenen Betrieb genutzt. Hier stehen dann Billard, Tischkicker, Darts und Airhockey und bieten den Jugendlichen noch mehr Abwechslung.

Bandproberaum und Aufnahmestudio: Hier gibt es die Möglichkeit während der Öffnungszeiten zu proben oder aber auch an Wochenenden einen Nutzungsvertrag für die Räumlichkeiten zu machen. Der Bandproberaum sowie das Aufnahmestudio kann von Bands und Musikschaufenden selbstständig und kostenlos für Proben und Aufnahmen genutzt werden. Bei der Nutzung von mehreren Bands soll ein Gremium, bestehend aus den Bandmitgliedern, die Raumvergabe im vorgegebenen Rahmen klären. Das vorhandene Equipment wird von den Mitarbeiter*innen regelmäßig gepflegt. Unter anderem sollen auch Workshops mit Honorarkräften oder in Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule für Jugendliche und Musikinteressierte organisiert werden. In den Workshops werden grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt und sie dienen in erster Linie der Heranführung an die verfügbaren Instrumente. Mit der Unterstützung von Bands insgesamt soll das jugendkulturelle Leben in Balingen aufgewertet werden.

Alle drei Nutzungsachsen können getrennt voneinander genutzt werden. Der Eingangsbereich und die Toiletten sind stets zugänglich.

Außenbereich: Das Jugendhaus verfügt über eine Terrasse, die vom Veranstaltungsraum sowie vom Cafébereich zugänglich ist. Hier kann man im Sommer draußen sitzen, Tischtennis spielen, grillen und vieles mehr. Die Holzdeck-Terrasse wird während der Gartenschau 2023 als Veranstaltungsbühne genutzt.

5. ANGEBOTE UND HANDLUNGSFELDER

5.1. Offener Betrieb

Der offene Betrieb ist das Herzstück eines jeden Jugendhauses. Wo Kinder und Jugendliche derzeit fast ausschließlich auf ihre Rolle als Schülerinnen und Schüler reduziert werden bietet gerade der offene Betrieb enorme Möglichkeiten des außerschulischen Lernens, der persönlichen Entfaltung und der persönlichen Weiterentwicklung. Im offenen Betrieb sind die Räume zunächst als Freiräume zu verstehen und genau dafür stehen die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit als Synonyme. Der offene Betrieb bietet zu jeder Zeit umfangreiche Handlungs-, Erfahrungs- und Entscheidungsräume für Peers kombiniert mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. Diese sind gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Autonomie, das Fehlen von durch Erwachsene gesetzte Lernanforderungen und die Abwesenheit von stringenten Vorgaben.

Das Jugendhaus Balingen startet mit folgenden Öffnungszeiten und Angeboten. Diese können jedoch je nach Bedürfnissen und Anforderungen der Jugendlichen geändert werden.

Wochentag	Angebot
Montag	Das Jugendhaus ist geschlossen. (u.a. Planungs- und Orga-Tag) 1x im Monat findet montags das Kindertheater statt.
Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr: Technik Club (ab 9 Jahren) 18:00 – 22:00 Uhr: offener Treff (ab 14 Jahren)
Mittwoch	15:00 – 18:00 Uhr: Mädchencafé MaDonna (ab 10 Jahren) 18:00 – 22:00 Uhr: offener Treff (ab 14 Jahren)
Donnerstag	16:00 – 22:00 Uhr: offener Treff (ab 14 Jahren)
Freitag	14:30 – 17:00 Uhr: TeenieTime (8 bis 13 Jahre) 17:00 – 22:00 Uhr: offener Treff (ab 14 Jahren) 1x im Monat Kinoveranstaltungen oder andere Events
Samstag	Veranstaltungen (1-2-mal im Monat) und Vermietungen (max. 2x im Monat)
Sonntag	Das Jugendhaus ist geschlossen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen werden nach der Eröffnung nicht gleich alle Angebote stattfinden können. Ein steter Ausbau entsprechend der rechtlichen Vorgaben hat oberste Priorität.

5.2. Gruppenpädagogische Angebote

Unterschiedliche Gruppenangebote berücksichtigen jeweils unterschiedliche Zielgruppen und sind auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten.

5.2.1. Geschlechtsbezogene Jugendarbeit

Das *Mädchencafé MaDonna* ist ein wöchentliches Gruppenangebot für alle Mädchen ab 10 Jahren bzw. ab Klasse 5. Das Programm wird immer gemeinsam mit den Besucherinnen im Voraus geplant und besonders über Flyer und online über die Jugend-App *YouBL* beworben.

Die Besucherinnen sind nicht verpflichtet sich am Programm zu beteiligen oder sich vorher dazu anzumelden. Sie dürfen einfach nur so vorbeikommen und sich im Jugendhaus aufhalten. Das Programm ist sehr abwechslungsreich gestaltet. So gibt es kreative Angebote, Koch- und Backangebote, Filmnachmittage, Spielturniere und alles, worauf die Mädchen Lust haben. In den Schulferien kann es zudem Tagesausflüge geben, für die es aufgrund der begrenzten Platzzahl eine Anmeldefrist gibt.

Während des gesamten Angebots ist ein Zutritt zum Jugendhaus und dem dazugehörigen Gelände nur für Mädchen erlaubt. Das geschlechtsbezogene Angebot soll exklusiv für Mädchen dienen, um sich frei und ungehemmt im Jugendhaus zu bewegen und sich so mit den Räumen und Möglichkeiten, die das Jugendhaus bietet, vertraut zu machen. Zudem lassen sich viele Themen die Mädchen betreffen leichter besprechen, wenn keine männlichen Jugendlichen oder Mitarbeiter anwesend sind.

5.2.2. TechnikClub

Im Rahmen des TechnikClubs, der sich verstärkt an Jungen richtet, können sich alle Interessierten im Alter von 9 bis 13 Jahren treffen, um erste oder erweiterte handwerkliche Erfahrungen zu sammeln. Kreatives Arbeiten mit Holz und anderen Materialien soll den Teilnehmern neue Erfahrungen im gestalterischen Bereich ermöglichen und gleichzeitig sichtbare Ergebnisse der eigenen Fähigkeiten liefern. Auch hier werden die Aktionen mit den Teenagern gemeinsam geplant.

5.2.3. TeenieTime

Während der *TeenieTime* können zusätzlich alle Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren ein weiteres Mal das Jugendhaus besuchen und ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Während diesen Angeboten dürfen die Kinder und Jugendlichen die Art der Angebote mitplanen und sind so an der Durchführung und der Entstehung maßgeblich beteiligt. Gemeinsam mit der Gruppe können Entscheidungen getroffen werden, die gemeinsam überprüft oder verändert werden und dann zum Ergebnis führen. Der Inhalt und die Form der Angebote sind immer an den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen orientiert und werden durch darauf bezogene Methoden und Ziele umgesetzt.

5.3. Kinderkulturarbeit

Die Kinderkulturarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Angebotsstruktur und findet insbesondere in Form von Kindertheater-Veranstaltungen im Jugendhaus Balingen statt. Einmal im Monat, ausgenommen in den Monaten Juli und August, kommen professionelle Theaterkünstler*innen auf Einladung des Kinder- & Jugendbüros nach Balingen. So erleben die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter insgesamt zehnmal im Jahr einen abwechslungsreichen und spannenden Kulturnachmittag.

Um den Theaterbesucher*innen ein vielfältiges Erlebnis zu bieten wird bewusst zwischen Schauspiel-, Puppen- und Tanztheater gewechselt. Zudem werden nicht ausschließlich Märchen gezeigt, sondern auch Geschichten nach bekannten Bilderbüchern und Eigenproduktionen der verschiedenen Theatergruppen aufgeführt. Theatergruppen, die sich als pädagogisch wertvoll herausstellen, werden regelmäßig für Auftritte angefragt.

Durch den günstigen Eintrittspreis von 3 Euro für Erwachsene und Kinder sowie 2 Euro für Geschwisterkinder ist es zudem einkommensschwächeren Familien möglich dieses Angebot zu nutzen. Die Werbung läuft überwiegend über die Balingen Kindertagesstätten und Grundschulen in Form von Quartalsflyern mit jeweils drei Terminen und den jeweiligen Plakaten, die die Theatergruppen zur Verfügung stellen. Zusätzlich werden Plakate und Flyer in der Innenstadt verteilt, Pressemitteilungen in der Tagespresse und im Mitteilungsblatt veröffentlicht sowie über den Newsletter des Kinder- & Jugendbüros der Bevölkerung bekannt gemacht.

Stattdessen werden die Theateraufführungen im Veranstaltungsraum des Jugendhauses. Mit der mobilen Bühne ist eine flexible Anpassung der Auftrittsfläche möglich. Die Kinder selbst haben die Möglichkeit sich auf drei Ebenen zu platzieren. Die erste Ebene sind Sitzkissen direkt auf dem Boden, die zweite Ebene Turnbänke und die dritte Ebene Stühle, auf die sich auch die Erwachsenen setzen.

Durch die Weiterbildung einer Mitarbeiterin zur *Koordinatorin Kinder & Kultur* können sich weitere Projekte und Angebote als Teil der Balingen Kinderkulturarbeit entwickeln und im Jugendhaus Balingen zu einem fest verankerten Angebot entwickeln.

5.4. Ferienprogramme und Ferienbetreuungen

In den Oster- und Sommerferien finden die Ferienangebote des Kinder- & Jugendbüros statt. Teilweise werden die Räume des Jugendhauses genutzt, insbesondere wenn es sich um kreative Angebote handelt. Durch die neuen Räume können sich gegebenenfalls neue Angebote entwickeln oder Angebote, die es bereits in der Vergangenheit gab, können reaktiviert werden.

Auch für die Ferienbetreuungen der Stadt Balingen wäre das Jugendhaus ein geeigneter Standort. Wenn die Betreuungsplätze in den festen Betreuungen am Schulverbund Frommern und an der Grundschule Schmiden bzw. der Längenfeldschule wegen einer erhöhten Nachfrage nicht ausreichen würden, können kurzfristig weitere Plätze eingerichtet werden. Je nach Bedarf kann eine regelmäßige Ferienbetreuung entstehen, z.B. in der letzten Woche der Sommerferien, in welcher der Bedarf in den letzten Jahren am höchsten war.

Das Spielmobil wird regelmäßig am Jugendhaus eingesetzt, sei es im Zuge der Ferienprogramme, der Ferienbetreuungen oder als festes Angebot in den Schulferien.

5.5. Veranstaltungen

Das Jugendhaus Balingen soll sich als Standort für Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Balingen und Umgebung etablieren.

Für Jugendliche bzw. junge Erwachsene werden am Wochenende wechselnde Veranstaltungen stattfinden. Dies können je nach Besucherstruktur des Jugendhauses beispielsweise

- Konzerte oder Bandwettbewerbe,
- regelmäßige Kinotage,
- Lesungen,
- Workshops,
- Discos,
- Turniere
- und vieles mehr sein.

Von Beginn an soll bezüglich der Planung, Vorbereitung und Durchführung von vielerlei Veranstaltung ein besonderer Fokus auf die aktive Mitarbeit junger Interessierter gelegt werden.

5.6. Projektarbeit

Die Offene Jugendarbeit im Allgemeinen (vgl. Kapitel 5.1.) sieht sich mit neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehört beispielsweise der Umgang mit Auswirkungen von Armut und Benachteiligungen, der zunehmende Einfluss von Medien auf junge Menschen, gestiegener Leistungsdruck in den Schulen und vielem mehr. Diesen Aufgaben kann der Offene Betrieb allein nicht gerecht werden. Daher möchten wir mit themenbezogener Projektarbeit einen Mehrwert für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien schaffen, der sich an den konkreten Ausgangspunkten bzw. kon-

kret zu bewältigenden Herausforderungen orientiert. Zur Umsetzung der zielgerichteten Projekte sollen dabei regelmäßig Drittmittel aus Förderprogrammen akquiriert werden. Die Themen der Projektangebote orientieren sich dabei immer am konkreten Bedarf.

Im Rahmen der themenbezogenen Projektarbeit können sich bestehende Beziehungen, die sich aus anderen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entwickelt haben, sowohl verstetigen und festigen als auch neue Kontakte zu jungen Menschen, die von anderen Angeboten noch nicht erreicht wurden, entstehen. Die oben beschriebenen Regelangebote werden so erweitert und gleichzeitig wird die Attraktivität und Reichweite des Jugendhauses sowie der Adressat*innen-Kreis zusätzlich erweitert.

5.7. Externe Nutzung und Vermietung

5.7.1. Externe Nutzung

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat einige schon jetzt bestehende, aber auch mögliche neue Netzwerk- und Kooperationspartner, welchen das Haus auch außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung stehen soll. Hierzu zählen beispielsweise

- die Mobile Jugendarbeit/Streetwork der Stadt Balingen,
- die Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Balingen,
- die Katholische Kirchengemeinde Heilig-Geist,
- die Balingen Tafel,
- aber auch Arbeitskreise wie JUMI (Jugend - Migration - Integration) oder der Arbeitskreis Mädchen in Balingen.

All diesen Kooperationspartner sollen die Räume durch eine koordinierte Raumnutzungsplan niederschwellig und unkompliziert zur Verfügung stehen.

5.7.2. Vermietung

Der **Veranstaltungsraum**, der **Bandproberaum** und das **Aufnahmestudio** sollen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendhauses durch Jugendliche nutzbar sein, ohne dass eine Beaufsichtigung durch das pädagogische Personal erforderlich ist.

Veranstaltungsraum

Der Veranstaltungsraum soll maximal alle zwei Wochen auch für private Feiern von Jugendlichen der Stadt Balingen zur Verfügung stehen. Diese Einschränkung ermöglicht es dem Team des Jugendhaus Balingen eigene Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und so weiter an Wochenenden durchzuführen.

Eine Vermietung findet nur an Jugendliche mit Wohnsitz in Balingen statt. Bei Nutzung durch Minderjährige ist die durchgehende Anwesenheit eines Erziehungsberechtigten erforderlich. Es wird mit den jeweiligen Nutzern ein Nutzungsvertrag geschlossen und eine Kautions verlangt.

Bandproberaum und Aufnahmestudio

Der vollausgestattete Bandproberaum und das Aufnahmestudio inklusive Aufnahmeequipment soll jungen Menschen aus Balingen auch außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung stehen, um die Bandprobe- und Aufnahmezeiten zu entzerren. Die Überlassung wird vertraglich geregelt und es wird ebenfalls eine Kautions verlangt. Bei Minderjährigen sind auch hier die Erziehungsberechtigten haftbar.

6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1. Allgemeine Zielsetzungen

Die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendhaus Balingens, aber auch des Kinder- & Jugendbüros der Stadt Balingen soll in Zukunft zentral durch einen Mitarbeiter gesteuert und gestaltet werden. Das Ziel ist es, einen Ansprechpartner für alle Mitarbeiter des Kinder- & Jugendbüros – und somit auch des Jugendhaus Balingens - zu haben, welcher die Öffentlichkeitsarbeit wirksam steuert.

6.2. Methoden der Öffentlichkeitsarbeit

Als mögliche Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit wurden durch das Kinder- & Jugendbüro Balingen folgende Möglichkeiten ausgemacht. Es wird dabei nach den Zielgruppen *Kinder und Jugendliche* und *Erwachsene/Eltern* unterschieden, da diese auf unterschiedliche Art und Weise zu erreichen und anzusprechen sind. Dies macht deutlich, dass im Vorhinein klar sein muss, wer der Adressat der Öffentlichkeitsarbeit ist, damit diese auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt ist.

Kinder und Jugendliche

Wir gehen davon aus, dass wir Kinder und Jugendliche vor allem mit folgenden Methoden bzw. über folgende Kanäle erreichen:

- Instagram,
- Facebook,
- YouBL (App des Kinder- & Jugendbüros),
- Flyer z.B. verteilt über die Mobile Jugendarbeit/Streetwork und Schulsozialarbeit,
- Homepage des Kinder- & Jugendbüros.

Erwachsene

Im Gegensatz dazu sehen wir folgende Kanäle zum Erreichen der Erwachsenen:

- lokale Zeitungen,
- Mitteilungsblatt,
- KULT,
- Homepage der Stadt / des Kinder- & Jugendbüros,
- Facebook (bedingt),
- Instagram (bedingt).

Die Eröffnung des Jugendhauses sowie die dortige Angebotsvielfalt muss mit einer deutlich intensivierte Öffentlichkeitsarbeit auf sämtlichen verfügbaren Kanälen kommuniziert werden. Ziel ist hier eine messbare Reichweitenerhöhung in Richtung aller Zielgruppen.

7. KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen, können viel mehr Jugendliche erreicht werden. Der Austausch in Netzwerken und Facharbeitskreisen hilft dabei, die Interessen junger Menschen in der Stadt zu kommunizieren. Darüber hinaus wird das gesellschaftliche und generationsübergreifende Miteinander gefördert und die Identifikation mit dem Gemeinwesen kann gedeihen.

7.1. Veranstaltungen in Kooperation

Das Kinder- & Jugendbüros leitet den *Arbeitskreis Mädchen in Balingen* bestehend aus Fachfrauen des Kinder- & Jugendbüros, der Schulsozialarbeit, der Mobilen Jugendarbeit, des Jugendfördervereins und weiteren Institutionen. Mit zwei fest verankerten Projekttagen im Jahr, versucht der Arbeitskreis viele Mädchen zu erreichen. Im Frühjahr findet regelmäßig der Berufsinformationstag *Mädchen werden was sie wollen – Frauen stellen sich und ihre Berufe vor* statt. Frauen mit den unterschiedlichsten Berufen erzählen von ihrem Werdegang und die Mädchen dürfen in mehreren Workshops auch in die Praxis der Berufe eintauchen. Der zweite Projekttag findet jedes Jahr im Herbst zum Weltmädchentag statt. Unter dem Slogan *#gönndir* lädt der Arbeitskreis alle interessierten Mädchen ein, einen Nachmittag mit den unterschiedlichsten Workshops im Jugendhaus zu verbringen. An verschiedenen Stationen werden hier die kreativsten Dinge gebastelt, gekocht, gemixt und hergestellt. Die Mädchen genießen den Tag, den sie nur mit anderen Mädchen verbringen können und es entsteht eine ganz eigene Dynamik. Die beiden Projekttage werden zukünftig jeweils im Jugendhaus stattfinden.

Durch den Neubau des Jugendhauses entstehen viele weitere Möglichkeiten. Die Räumlichkeiten können auch von umliegenden Institutionen genutzt werden und so entstehen eventuell noch weitere Netzwerke. Die ersten Gespräche hierzu wurden im Zuge der Sozialraumanalyse 2020 schon geführt. Das Team des Kinder- & Jugendbüros steht der Nutzung des neuen Jugendhauses durch weitere Kooperationspartner offen gegenüber. Das Jugendhaus soll grundsätzlich von allen genutzt werden können und somit generationsübergreifend für alle eine Anlaufstelle bieten.

7.2. Gemeinwesenarbeit und Quartiersbezug

Das Jugendhaus ist in der sozialen Infrastruktur verankert. Es gilt, strukturelle Bedingungen und spezifische Problemlagen verstärkt zu berücksichtigen. Dazu sind sozialräumliche Kompetenzen wichtig. Die durch die Sozialraumanalyse erworbenen Kenntnisse über das Quartier, die Entwicklung und das Geschehen sind Bestandteil der Arbeit. Die Mitarbeit in Netzwerken und Gremien dient der Herstellung von Öffentlichkeit. In diesem Zusammenhang wird die Kinder- und Jugendarbeit als Lobby für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen verstanden. Das Kinder- & Jugendbüro hat sich mit verschiedensten möglichen Kooperationspartnern in Verbindung gesetzt und Gespräche geführt. Die im Quartier ansässigen Institutionen sind offen und zugänglich und es wird in Zukunft weitere Gespräche geben, um verschiedene Ideen gemeinsam umzusetzen. Auch die Bewohner*innen des Quartiers werden berücksichtigt und mit einem *Tag der offenen Tür* eingeladen, um sich ein eigenes Bild vom Jugendhaus zu machen und so den ersten Schritt ins neue Gebäude zu wagen. In Zukunft werden dann eventuell Nachbarschaftsfeste oder ähnliches folgen.

8. QUALITÄTSENTWICKLUNG

Im Rahmen einer dauerhaften Qualitätsentwicklung werden bis Ende 2021 auf Grundlage der Praxiserfahrungen im Offenen Betrieb, Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität festgelegt und gleichzeitig geeignete Maßnahmen zu ihrer dauerhaften Umsetzung entwickelt. Eine regelmäßige Qualitätsüberprüfung und -weiterentwicklung zählt zu den auf Dauer angelegten jährlichen Aufgaben des Mitarbeiter-Teams.

8.1. Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote

Unter anderem soll die Qualität der Offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Balingen durch eine stets bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote gewährleistet werden. Dazu werden regelmäßig interne und externe Besprechungen genutzt, die immer wieder einen fachlichen Austausch und die Reflektion der praktischen Arbeit in den Fokus stellen. Regelmäßige Teamsitzungen aller Kolleg*innen in der Offenen Jugendarbeit des Kinder- & Jugendbüros, garantieren den internen fachlichen Austausch. Zusätzlich garantiert die Hauptamtlichen-Runde auf Landkreisebene, an rund drei Terminen im Jahr, einen Austausch über die Stadtgrenzen hinweg. Zur quantitativen und qualitativen Bewertung der Arbeit, der Angebote, der Bedarfe und der Weiterentwicklungsoptionen wird jährlich im vierten Quartal ein Klausurtag zur reflexiven Auswertung des aktuellen und zur konkreten Planung des folgenden Jahres abgehalten. Die jeweils persönlichen Bewertungen der einzelnen Mitarbeiter*innen werden dabei intensiv ausgetauscht und fließen direkt in die Jahres- und Programmplanung des Folgejahres ein.

8.2. Weitere Formen der Qualitätsentwicklung

Neben dem fest verankerten internen und externen Fachaustausch nehmen die Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fachtagen, Workshops und Fortbildungen teil. Hierbei liegt der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung aktueller Themen vor Ort. Projektideen und Anregungen aus fachpolitischen Gremien, wie der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. (AGJF) oder der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg e.V. (LAGO), sollen auch in Balingen die Arbeit bereichern. Die regelmäßige Teilnahme an der landesweiten Arbeitsgemeinschaft der Jugendreferate dient ebenfalls dem fachlichen Austausch und der fachlichen Weiterentwicklung.

Zusätzlich soll die Offene Jugendarbeit in der Stadt Balingen und speziell im Jugendhaus mit wiederkehrenden Votings, auch über die Balinger Jugend-App YouBL, überprüft und bedarfsorientiert angepasst werden. Nähere Ausführungen sind in Kapitel 9.1. zu finden.

Im Rahmen von jährlichen Mitarbeiter*innengesprächen sollen die Zufriedenheit und Motivation der Teammitglieder*innen, sowie persönliche Entwicklungspotenziale und eventuelle Förderbedarfe besprochen werden. Im selben Zuge werden im persönlichen Austausch auch strukturelle Details der Einrichtung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Ziel der Mitarbeiter*innen-Gespräche ist Förderung der Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen und deren Motivation für die intensive Begleitung und Unterstützung der jungen Menschen in Balingen.

9. AUSBLICK/PERSPEKTIVE

9.1. Die Jugend-App YouBL als Tool zur Mitbestimmung

Über zwei Tools in der Jugend-App *YouBL* haben alle Balingener Jugendlichen die Chance aktiv das Programm im Jugendhaus mitzubestimmen.

Das erste Tool ist die Voting-Funktion. Hierbei werden die Jugendlichen zu verschiedenen Themen befragt und können aus den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten wählen. Für das neue Jugendhaus können sie so einfach und bequem über ihr Smartphone entscheiden, ob beispielsweise die nächste Veranstaltung ein Hip-Hop- oder Rockkonzert sein soll oder sie sich lieber eine Disco oder einen Filmabend wünschen. Vorschläge für eigene Voting-Fragen können über das Kontaktformular direkt an das Kinder- & Jugendbüro gesendet werden.

Über die Ideenwand können die App-Nutzer außerdem eigene Vorschläge einbringen und mit der Up- und Down-Vote-Funktion ein Stimmungsbild der anderen Nutzer sehen. Diese Ideen werden durch das Jugendhaus-Team aufgegriffen und konkret in weitere Planungen einbezogen.

Durch eine verstärkte Nutzung der *YouBL*-App können so alle Balingener Jugendlichen aktiv an der Programmgestaltung im Jugendhaus mitwirken, auch wenn sie sich gerade nicht dort befinden. Eine weiterhin aktive Bewerbung der vorhandenen Ressource *YouBL* ist dauerhaft notwendig und die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer soll unbedingt weiter ausgebaut werden.

9.2. Ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen Bereichen

Um wesentliche Bereiche der Offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Balingen personell unterstützen zu können, soll mittelfristig ein größeres Team von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aufgebaut und qualifiziert werden. Engagierte Personen haben zu jederzeit die Möglichkeit, sich in den Alltag und die Abläufe des Jugendhausbetriebs einzubringen, eigene Events zu konzipieren und Teil eines ehrenamtlichen Teams zu werden.

Ab dem Jahr 2022 sollen Ehrenamtliche durch eine vom Kinder- & Jugendbüro durchgeführte offizielle Jugendleiterschulung zu qualifizierten Jugendleiter*innen mit einem umfangreichen Fachwissen ausgebildet werden. Die Qualifikation in Themenbereichen wie Gruppenpädagogik, Leitung von Gruppen, Aufsichtspflicht, Konfliktmanagement und vieles mehr wird gleichzeitig den Erhalt der offiziellen und bundesweit gültigen Jugendleiter-Card ermöglichen. Die zukünftigen Einsatzgebiete der qualifizierten Ehrenamtlichen sind unter anderem:

- Betreuung des Spielmobils bei verschiedenen Aktionen
- Mitarbeit bei Ferienbetreuungen und -wochen
- Mitarbeit beim Thekendienst
- Event- und Konzertorganisation
- Aufsichtsführung im Trampolinraum
- Aktionen im Jahr der Gartenschau
- und vieles mehr



Im neuen Jugendhaus soll die Mitarbeit von Ehrenamtlichen von Beginn an, ein grundlegender und wichtiger konzeptioneller Bestandteil sein.

9.3. Corona-bedingte Einschränkungen bei Neueröffnung

Die vorliegende Jugendhaus-Konzeption beschreibt die Möglichkeiten und Planungen einer uneingeschränkten Nutzung der gesamten Räumlichkeiten. Aufgrund der Corona-Pandemie seit Frühjahr 2020 und den bis heute andauernden Maßnahmen und Einschränkungen des öffentlichen Lebens, ist noch nicht absehbar inwieweit die in dieser Konzeption vorgestellten Angebote und Veranstaltungen ohne Abstriche umgesetzt werden können. Sofern möglich wird das Jugendhaus Mitte April 2021 eröffnen und sämtliche unter den geltenden Rechtsvorgaben möglichen Angebote umsetzen. Gleichzeitig wird derzeit bereits an Hygienekonzepten und weiteren Überlegungen gearbeitet, die einer Verbreitung des Corona Virus effektiv entgegenwirken.

ANHANG

Literaturverzeichnis

AGJF (OHNE JAHR). OFFENE KINDER- & JUGENDARBEIT. GRUNDSÄTZE UND LEISTUNGEN. ABGERUFEN VON: https://www.agjf.de/files/cto_layout/Material/PDFs/AGJF-Broschuere-web.pdf (STAND: 21.11.2020)

BÖHNISCH, LOTHAR UND MÜNCHMEIER, RICHARD (1987). PÄDAGOGIK DES JUGENDRAUMS. ZUR BEGRÜNDUNG UND PRAXIS EINER SOZIALRÄUMLICHEN JUGENDPÄDAGOGIK. WEINHEIM, MÜNCHEN: JUVENTA.

DEINET, ULRICH (HRSG.) (2009). METHODENBUCH SOZIALRAUM. WIESBADEN: VS-VERLAG

FRÜCHTEL, FRANK UND BUDDE, WOLFGANG (2010). DIE ZUKUNFT DER SOZIALRAUMORIENTIERUNG. THEORIE, PRAXIS UND DER STAND DER DINGE. ABGERUFEN VON https://www.fh-potsdam.de/fileadmin/user_upload/fb-sozialwesen/personen/fruechtel_frank/publikationen/Fruechtel_Die_Zukunft_der_SRO.pdf (STAND 24.11.2020).

FÜSSENHÄUSER, CORNELIA (2006). LEBENSWELTORIENTIERUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT. IN **DOLLINGER, B., RAITHEL, J. (2006)** AKTIVIERENDE SOZIALPÄDAGOGIK. VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN.

MEYER, THOMAS UND RAHN, SEBASTIAN (2020). JUGENDZENTREN, JUGENDHÄUSER, JUGENDTREFFS UND CO – JUGENDFREIZEIT- UND JUGENDBILDUNGSEINRICHTUNGEN. IN **MEYER, THOMAS UND PATJENS, RAINER (HRSG.) (2020)**, STUDIENBUCH KINDER- & JUGENDARBEIT (S. 65 – 114). WIESBADEN: SPRINGER VS.

PATJENS, RAINER (2020). RECHTSGRUNDLAGEN DER KINDER- & JUGENDARBEIT. IN **MEYER, THOMAS UND PATJENS, RAINER (HRSG.) (2020)**, STUDIENBUCH KINDER- & JUGENDARBEIT (S. 43 – 63). WIESBADEN: SPRINGER VS.

SCHERR, ALBERT (1997). Subjektorientierte Jugendarbeit. Eine Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Abgerufen von <https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet3/sozialwissenschaft/sozio/scherr/SubjektorientierteJugendarbeit.pdf> (Stand 2.12.2020)

SPATSHECK, CHRISTIAN (2020). METHODEN DER SOZIALRAUM- UND LEBENSWELTANALYSE IM KONTEXT DER THEORIE UND METHODENDISKUSSION DER SOZIALEN ARBEIT. IN GRUNDLAGEN, AUSGABE 1/2020, SOZIALRAUM.DE. ABGERUFEN VON <https://www.sozialraum.de/spatscheck-theorie-und-methodendiskussion.php> (STAND 26.11.2020).

THIERSCH, HANS (1992). LEBENSWELTORIENTIERTE SOZIALE ARBEIT, 7. AUFL., WEINHEIM, MÜNCHEN: JUVENTA.

THIERSCH, HANS (2017). DAS KONZEPT LEBENSWELTORIENTIERTE SOZIALE ARBEIT, FÜR MEINE ENKEL SKIZZIERT. ABGERUFEN VON https://www.hans-thiersch.de/Hans-Thiersch.de/Veroeffentlichungen_files/Elementare%20Einfu%CC%88hrung%20in%20die%20lebensweltorientierte%20Soziale%20Arbeit%202019.pdf (STAND. 26.11.2020).

WENSIERSKI VON, HANS-JÜRGEN (1997). JUGENDARBEIT. IN **CHASSÈ, K.A. UND WENSIERSKI VON, H.J. (HRSG.) (1997)** PRAXISFELDER DER SOZIALEN ARBEIT. WEINHEIM; MÜNCHEN. JUVENTA, S.33-48.